

Mit mehr Humor, Freundlichkeit und Offenheit kommunizieren

„Die Dreifaltigkeit für meine Kommunikation im Alltag bedenken“ heißt es am Mittwoch, 13. April, 19.30 Uhr im Dreifaltigkeitskloster in Laupheim. Dekanatsreferent Dr. Wolfgang Steffel geht von Motiven großer geistlicher Lehrer aus, um sie lebensnah und praktisch für ein gutes zwischenmenschliches Miteinander zu erschließen.

Wenn die Mystiker sagen, dass der Vater den Sohn anlacht, kann dies bedeuten, dass ein freundlicher Blick und etwas Humor schwierige Situationen leichter entschärfen können. Wenn Jesus in der Bibel verheißt, dass er im Reich des Vaters Wein trinken wird, stellt das unsere oft bierernste Gesprächskultur in Frage. Den Heiligen Geist deuten die Kirchenväter als Raum, in dem sich Vater und Sohn begegnen und umarmen. „So sollten wir im Gespräch dem anderen immer viel Raum lassen für seine Anliegen und ihm viel Geborgenheit schenken“, erläutert Wolfgang Steffel, der jeden 13ten eines Monats ein Schlaglicht auf das Geheimnis der Dreieinigkeit gibt. Der 13te ist bewusst gewählt, weil die Zahl in der Bibel für die Einzigkeit Gottes und die Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen steht.

Besonderer Wert wird auf die Vorschläge des Ignatius von Loyola gelegt. Der große spanische Mystiker hatte in einer Krisenzeit eine Vision zur Dreifaltigkeit und hat aus dieser Erfahrung eine praktische Kommunikationspsychologie entwickelt, die 500 Jahre später nichts an Aktualität verloren hat. Grundlage ist für Ignatius, in jedem Mitmenschen ein Bild der Dreifaltigkeit zu entdecken. So wie wir uns Gott demütig, hörend und voller Hochachtung nähern, so auch dem Nächsten, der uns im Alltag entgegenkommt. Grundsätzliches Wohlwollen und ein dauernder Vertrauensvorschuss prägt die ignatianische Gesprächskultur.

Nähere Informationen und Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten gibt es beim Kath. Dekanat Ehingen-Ulm, Tel.: 0731/9206010, E-Mail: dekanat.eu@drs.de, das zusammen mit dem Dreifaltigkeitskloster Laupheim alle Interessierten der Region einlädt. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten.

Zum Bild

Die Klosterkirche Untermarchtal zeigt in ihrem lichten und weiten Hallenraum eine Dreifaltigkeitsdarstellung. Die Botschaft: Gott, der in sich Raum der Begegnung ist, zwischen Vater, Sohn und Geist, eröffnet auch Räume für eine gute zwischenmenschliche Kommunikation. Die Dreifaltigkeitsgruppe ist um 1750 datiert. Die Herkunft ist nicht gesichert, weist aber Bezüge zu Johann Michael Feuchtmayer auf. Der Kontrast zwischen der Darstellung aus dem oberschwäbischen Barock und der modernen Architektur der Kirche sehen die Veranstalter als Sinnbild für den Abend in Laupheim: Alte Glaubenswahrheit der Dreifaltigkeit ins Hier und Heute hineinzubuchstabieren. „Vielen Christen erscheint die Dreieinigkeit rätselhaft, mysteriös, abstrakt oder abgehoben. Wir möchten zeigen, dass diese Glaubenswahrheit eine starke Lebenshilfe für die Bewältigung des konkreten Alltags sein kann“, sagt Dr. Wolfgang Steffel.